

Die Stellung des Oberleibes muß möglichst schmal — der Viertelwendung nahe — seyn. Das Gewehr ist mit dem Laufe aufwärts, ungefähr $\frac{1}{2}$ Elle über der Horizontallinie des Auges, mit der etwas links der Angriffslinie gehaltenen Bajonetspitze auf die Brust eines gedachten Reiters gerichtet, so daß dessen Haltung gegen den auswendigen Stoß nach der linken Brust — in Terz — sichert.

Der Anweisende muß bemüht seyn, gleich anfänglich, mit Hülfe der Waffe, auf jede Blöße in der fehlerhaften Auslage aufmerksam zu machen und jeder Verwöhnung sorgsam begegnen.

2.) Stellung gegen den Säbel.

(Gegen den Säbel) — Stellung!

Die Stellung ist der vorbeschriebenen gleich; die Haltung des Gewehres hingegen, gerade vor auf der Angriffslinie, mit der Bajonetspitze auf den Unterleib eines gedachten Reiters gerichtet, und letztere befindet sich daher ungefähr in der Horizontallinie des Kinnes des Mannes.

b) S t o ß e.

1.) Stoß ohne Ausfall.

Stoß ohne Ausfall — Eins!

Kräftiger Ausstoß des Gewehres auf die Brust, oder gegen den Säbel auch auf den Unterleib, eines gedachten Reiters, durch die, mit größtmöglicher Schnellkraft sich vorstreckende, rechte Hand, wobei die rechte Schulter zwanglos in den Stoß folgt, während die linke Hand sich öffnet, und gleichrasches Zurückziehen in die Auslage.